

Jubiläums-Trachtegruppereis uf Wien, 02 - 05. Ouguscht 2018

Scho vor emene Jahr hei mer beschlosse mit em Res als Organisator im 18ni uf Wien z reise. Ar HV im Februar isch no chli am Reisedatum gschrüblet worde u so besammle sech schlussändlech total 18 Wienhungerigi, dervo 3 Nichtmitglieder, mit Res' Infos u Unterlage beschtens ydeckt, reiseluschtig u chli erwartigsgeil am Donschtigmorge *vor de sibne!* am Bahnhof Lyss. I chummere no chli ob ächt Res um die Zyt überhoupt uf mögi? Aber nähms der Güggu: er isch aus erschte dert, zwar no chli bleich u mit chlyne Asiatenouge - äch will er weni gschlafe, will ne d Anneros chybig gmacht oder will er no wäge der grosse Trocheheit sy ganz Garte het müesse wässere? Item, er het ömel guetgluunet alles by sech u sofort, wi während der ganze Reis, Billette, Boardingcards (ohni änglisch chunsch hüt fasch nümme uf Wien) u süsch wichtigi Sache verteilt.

Donschtig, 1. Wienreisetag

Im IC uf Zürich poltere plötzlech 3 halb Stiftzäng vom Heinz ugsinnet a Bode u das nume will er i nes nächti präpariert Ygchlemmts bisse het. Weder Im Zug no z Wien fingt sech e fähige Zahntechnik-Ingeniör wo das Malheur chönti flicke u drum kenne mer vo jetz a der Heinz mit syne 3 fählende Frontzäng locker us allne Lüt use...Im Flughafe Zürich tschaupe mer zielsträbig zu üsem Gate (scho wider änglisch - Usgang natürlech) u dert nimmts mi am Fäcke: zersch chlauet mer d Securty myni halbvolli Zahnpaschtatube u schieisst se kalten Arsches ids Ghüder u nächär muess i gottverd... als einzige mys zwöite Boardgepäck ychegge! Will is nid, wi befohle, bir Flugzügtüre rächts ha la sta sondern ganz gezielt mit id Kabine nime, sy si my Uswys no einisch cho kontrolliere u es hät nid viel gfählt u ni wär im Flughafe-Sicherheitskittchen glandet u de hätte de nid nume drei Zäng sondern o ig gfählt! U de wär de o der Reisebricht hie fertig...! Aber nume ke Panik. Jedes isch scho uf sym Sitz, der Fritz am Panoramafänschter, agschnallet u wär nid ds Gepäck im halbe Flüger verteilt u so nes blöds graus Tuech vor is ghanget, mir hätte nis fascht wi Business-Ängle gfühlt. Uf über 1 000 000cm oder eifacher gseit 10 000m im Himmel, über Wulcheturm u Austria-Land nischtet sech plötzlech e Gedanke wi ne slow-motion-Blitz i mym Hirni y: I dene 75 Jahr TG Lyss sy villich scho paar mal d Fätze gfloge... aber richtig flüge, mit e chli Schiis im Buuch u wär weiss, Härzchlopfe bis zum Halszäpfli? Das het üses guet gmodlete u afe chli runzelige Trachtemüeti no nie gsinnet, verschwyge dervo troumet. Der chli ufringlech-lut Motore- u Kabinelärme kappet my Rückbländi mit em Warnsignal "Prt"! Schwyg u bhalt so komische Gedankespieli für di. Aber das "Prt" isch vom uflüüchtende Warnsignal "aschnalle" cho, u scho lande mer, em Pilot sei Dank, z Wien. Uf der Busfahrt id City merke ni dass ds einte oder andere Wien besser weder vom ghöre säge kennt u weiss, was Siemens, Samsung u EDW (Energie-Dienste Wien) bedüetet u wo d Donau u Altstadt syg. Im ****Hotel Astoria sädle meris i altehrwürdige, suufere aber schweisstrybend-heisse Zimmer y, wo d Vāntilatore trotz höchster Stufe nütznützig u uf verlornigem Poschte suure. Am Namittag, eigentlech zur freie Verfüegig wei nis Res u Anneros uf eme Stadtbummel en erschte Überblick über Kärntnerstrass, Staatsoper, Stephansdom, Hotel Sacher etc gä. Aber scho nach 100m het e öppe drüjährige Araberknirps öppis dergäge, freeset mer mit sym Trotinet über my lingg Scheiche, schnydt mer mit em nid SUVA-prüefte Schirmbläch e Bitz vom grosse Zähie wäg u schrysst mer der halb Nagel wi nes Pfauerad uf. I blüete wine gstochni Sou u während die einte wartenderwys imene nöche Gartebeizli öppis lö uffahre, seckle angeri ine Apithek u reiche Verbands-, Wunds- u Desinfektionsmaterial. I der Zyt hei mer o mit Hilf vo mene Service-Källner ds Blüete nid chönne stoppe, aber wenigstents d Bluetlache a Sandale u Bode u dermit d Indizie wäggspehlt. Der militärisch usbildet Sanitäter, Kobel Martin, üse Mediziner u "Veterinär" verbingt mer du my Zähie professinell u macht o jede Abe im Hotelzimmer e "Arztbsuech" für d Wunde z visidiere u nöi y z balsamiere. Erscht jetz gö mer wyter uf üse "Kennelehr-Bummel" ar schuurige Peschtsüüle verby wo a die verheerendi, todbringendi Pescht vo 1679 erinneret u wyter... aber das mal het em Liebgott sy Meterolog der Petrus öppis dergäge: Der Res u I wei grad über ne Platz, da schlat e völlig übersuurete u verjuflete Blitz ine Dachfischt nebe nis u scho fahrt is der Donnerchlapf, verbunge mit emene grosstropfige Rägéguss, datrig id Chnode. Wohlmäh! das het mi ds humpple la

vergässe... Mir seckle under e nächschte, halbbatzige Schärme u gseh erscht jetz, dass die andere geng no bleichgsichtig uf der änere Syte vom Gwitterchübelguss huure. Teel hets so wyt versprängt, dass i nid weiss, was si mache, luege u aagattige. Mir gö nach em Petrus sym Fröideli no bis zum Platz vor em i de 1880er-Jahre bboute Ratshuus wom Parlamänt u Regierig vo rund 3 Mio Stadt- u Bundeslandwiener Unterschluupf zum debattiere bietet. Uf em Ratshuusplatz isch momäntan e emsige Fräss- u Suufbudebetrieb u mir verchlepfe dert ömel o üsi erschte Euros. Wäre mer im Advänt cho, gieng hie der wiehnächtlech-romantisch Christkindlmoarkt under eme riesige Wiehnachtsboum über d Bühni. Wi abgmacht, traffe mer is alli zäme am Abe viertel vor sibni i "üser" Hotelhalle. Würum? wettet der gären wüsse - Meh da drüber später, imene spezielle Kapitel.

Frytig, 2. Wienreisetag

Mit emene rychhaltige, jeglechi Wunsch erfüllende Morgenässe-Buffer lö mer der Tag gmütlech la azwitschere: Alli mügleche Flüssigkeite, Fruchtsäft, 10 verschidene Kaffees, Milch, mit Fleisch, Röschtli, Rührei, Brötli, Toast u "Caffee-complet" aber o mit Frücht, Birchermüesli, Joghurt, Salami u Schinke cha me der Goume verführe u der Mage la ächze u entlediget, sech so, we me wott, allne Ässenssorge bis am Abe. Programmgemäss gniesse mer hüt e Bus-Stadtrundfahrt wo nis alli wichtige wältwyt bekannte Sehenswürdigkeite Wiens, wi Hofburg, monumentali Museene, imponierende Stephansdom u Karlskilche, ydrucksvolls Ratshuus u berühmti Theater- u Konzärtpaläscht vo usse zeigt u erklärt, u nis nümm usem Stuune use lat. Usser Programm zeigt me nis sogar e verunglückte Velofahrer wo ärztlech sicher nid besser versorgt wird weder I geschter. Am unschynbare Flüssli "Wien" na wo der Stadt ursprünglech Namensgotte isch, erreiche mer schliesslech Schloss Schönbrunn wo mer, ohnis z wölle sofort vo Schare vo Jäpsle, Oschtasiate u süsch unzählige Tourischte umzinglet sy. Mit modernschte Tonübermittligsrät bewaffnet, dringe mer i die prachtvollu kaiserlichi Summerresidänz y, für is vom damalige Prunk la z beruusche. Nume der Fritz macht sech bi dere Führiig syner eigeete Gedanke will sys Tongrät trotz flueche u verzwyflete Bemühige eifach ke Ton i sys Ohr übermittlet. Üsi versierti Reiseleiterin dirigiert is gekonnt, zielsträbig u informativ dür alli zuegängleche vo total 1441 Rüm: Arbeits-, Schlaf- Toiletten- u Gheimzimmer, Äss-, Empfangs- u Oudienzsalons u natürlech der gross Spiegelsaal, wo wichtegi Empfäng, u Fescht sy gä worde. Hie het der Wolfgang Amadeus Mozart 1762 scho als sächsjarige Knirps die hochadelige Gsellschafte mit sym virtuose Klavierspiel begeischeret. O mir sy beydruckt vo dene prunkvolle Böde, Wänd, Diline u Möbel. Derzue hei si denn scho gwüsst, dass me mit Fänschter u Spiegle der prächtig Schlosspark id Zimmer yne cha zoubere u glychzytig widerume d Zimmer i ünändlech wyt Park use vergrösere. Das Renommierschloss, hütt Wältkulturerb, isch wäge Chrieger, Gäldknappheit (o die hei mängisch müesse rächnel!) u Planänderige nach 60 Jahr schliesslech 1730 im jetzige Zuestand fertig bbout gsi. Wider dusse i heisse 35° am Schatte steit jetz der verblybend Namittag zur freie Verfüegig. Die wo d Badhose by sech hei, gö a Prater abe ga ne Bädü zwicke, anderi fahre mit em Sta-Ru-Bus (Stadtrundfahrtbus) ids Hotel zruug u fuuschte sicher o öppis mit der freie Zyt. Anneros, Res, Hedi un I wärde magisch vor Gloriette azoge. We me weiss wo ystige, führt eim es nostalgisches Panoramabähnli mit Tourischteinformatione ar kaiserliche Wageburg um Tiergarte verby, u tuckeret ufe zum üppig grosse Triumphboge wo 1757 der Siegesruusch nach der Schlacht gäge d Preusse zelebriert. Es isch nid nume ds Bouwärch wo bewunderet - es isch o das herrlich-chüehle Bier u der fein Chueche im "Gloriette-Caffee", aber vor allem isch es der überwältigend Blick uf Wien un uf Park u Schloss Schönbrunn wo i sym typische "Schönbrunn gelb" lüüchtet u i syre Architektur der Sieg vom Rokoko übere Barock fyret. Schad sy nid meh mit da ufe cho. Mit em Billet im Sack, bschysse mer ds Bähnli u loufe düre Wald abe, am Neptunbrunne verby düre wunderschön Park zum Schloss zruug wo sogar der Napoleon nach der gwunnige Schlacht bi Austerlitz residiert het. Bim Retourwäg per U-Bahn underbräche mer bim "Naschmoarkt" u flaniere gwunderig über dä Märit wo jetz eifach alli Choufglüscht cha befriedige. Am Abe am sibni traffe mir is alli im Hotel für i Abe-usage. U jetz wird klar, was die andere gmacht hei: d Angela, Tonia, ds Evi, ds Meli ud Leiser Therese vö afa modle u

präsentiere stolz ihri früsch ygchoufti Summermode. Vos häre geit hinecht? Äätsch! Dir wüsst's ja scho: ufe nes späters Kapitel warte...

Samschtig, 3. Wienreisetag

Eigentlech hätte mer hütt Vormittag ir prächtige spanische Hofrytschuel ds Training zur "hohen Schule der Pferdedressur" mit de weltberühmte wysse Lippizaner welle ga gniesse. Usere Chrüzig vo edle Araber u Berber züchtet me die Ross wo übrigens erscht ab vierjährig wüss wärde scho syt em 16. Jahrhundert im slowenische Lipizza u hütt ir Steiermark. Aber o Ross hei halt einisch Ferie u drum het dä Läckerbisse zum Leidwäse vo Pferdliebhaber scho vor Reiseatritt müesse ersetzt wärde. Mir bsueche also hüt d Hofburg statt hoch zu Ross, "per pedes" u wärde glych fründlech empfangen: Ds breite Hoftorlache u nes spitzbüebisches Fänschterladeblinzle komplimäntiere nis fasch wi zu kaiserliche Zyte fründlech yne - nid zure maximal 2-minütige Oudienz bi Mayestät, bhüetis aber immerhin zumene farbige Chläber wo me nis a Bruschtwamscht pflüümlet u re Führieg mit eme elektronische Infogrätli als zuverlässigi Reiseleitig. Zuverlässig? Fraget einisch der Iseli Fritz! Sys Grät het meh oder weniger geng gspunne u gstreikt. Künschtlerpäch, aber lömer das. Zerscht gömer dür die zimlech verwinkelte Hofsilber- u Tafelkammere wonis zeige, dass zu Hofe nume us de tüürschte, edelschte u denzumal modärnschte 40er Gschirr u Bsteck isch taflet worde. Luschtig u fröhlech sy so Mahlzyte sicher nid gsi. Ender im Geischt vore Grebt nach eme truurige Grabgebätt. Nume we der Kaiser ggässe het, hei die andere o dörfe aber dä isch äbe schnäll- u villicht sogar schnäderfräsig gsi... U nume we der Kaiser zwüsche de Gäng parliert het, hei die andere o dörfe rede, aber nume mit em Linggs u Rächts. Für Chrieger mitzfinanziere het me öppe Guld- oder Silberbsteck ygschmolze u Gschirr verschacheret - später isch eim de halt nüt anders blybe als nöis, no prunkvollers zueche z tue. Z Infogrät begleitet is, mit em ygmittete Fritz, zueverlässig us dene unzählige Vitrinene use, übere i die zuegänglichle, öffentleche u private Wohnrüm vom Kaiserpaar Franz Joseph u Sissi. Hätt ds Gäld wi Quellwasser gsprudlet, zeigt is es Modäll, vo was d Herscherfamiliene über Generatione znacht träumt hei: Der halbrund Weschtflügel vor Hofburg wett me mit emne spiegelglyche Oschtflügel ufwärte u perfektioniere. Uf em Heldenplatz derzwüsche stöh scho syt 300 Jahr d Ryterstatuene vom Prinz Eugen u Erzherzog Karl, aber für meh het ds Gäld äbe nid glängt... Nume die südlechi Abschlussmuur mit em wunderschöne, schmidysige Houpt-Burgtor u als Wächter davor, d Statue vor üsserscht beliebte Kaiserin Maria Theresia düte a, wi grossartig dä Pallascht hät solle wärde. Fascht e chli ungläubig u stuunend fesslet is dä Prunk vo dene kaiserliche Rümlechkete. E Momänt lang tüechts mi, der süesslech Gruch vo Puder u Schmöckiwasser hangi geng no zwüsche ryche Wandteppiche u flämische Gobelins u wöll schier als Gfangene i dene schwäre Samet- u Sydevorhäng verzwyfle. I de Zimmer vor Kaiserin zeichnet üsi Reiseführere erstuunlecherwys e chli es anders Bild vo der im bekannte Film verherrlechte Sissi. Si heig zwar no hütt-moderni Asichte gha, syg aber o vo komische Ideene u fasch e chli wahnhafte u depressive Vorstellige ggeisslet gsi. Mit ihrem arbeitsyfrige u hofprotollfründleche Ma u de verstoubete aber ysig-bewahrte Hofzeremoniell isch si als freiheits-, naturliebendi u jugendvergötterndi Kaiserin je länger dest meh nid d Schlag cho. Ihri Schwiegermueter Sophie het es strängs Regimänt gfuehrt, het sogar d Erziehig vo ihrne 4 Chind meischteriert u so d Sissi geng wieder über lengeri Zyt zur Flucht usem guldige Hofchäfig trybe. Wägere Altersphobie het si sech nume als jungi, bildhübschi Frou la male oder fotografiere u isch schliesslech 1898 z Genf vomene Polit-Anarchischt erstoche worde. Nach em spannende, für teel vilicht nid überintressierte Yblick i höfisches Läbe u id Familiengeschicht vor habsburgische Kaisermonarchie spöit is d Hofburg wider zrug i die gluetheissi Gägewart. Da chunt ds Palmehus im benachbarte Burggarte grad äberächt, isch es doch dert inne es paar agnähmi Grad chüehler. E chlyni, flüssigi oder feshti Sterchig später, chame am Namittag no individuell der letscht Wunsch nach ere Wienerköstlecheit oder -spezialität ga befridige. Eis Tschüppeli pilgeret uf enes Donau-Badischiff wo mer bi mene Usflug überrascht entdeckt gha hei, ga bädele. Anderi erlige ihrer Shoppingsucht u bsueche bire Fiakerfahrt der Stephansdom oder "Steffl" wi d Wiener ihrem Wahrzeiche härzig säge. Das gröschte gotische Bouwärch wo us allergattig Gründ i sage und schreibe

250! Jahr isch boue worde, het einiges z biete: Die berühmte 230'000 farbige Dachziegel, der 137m oder 342 Stägetritt höch Südturm, der Nord- oder Adlerturm mit syre 21t schwäre Glogge wo usem gschmulzne Erz vo 100 türkische Kanone ggosse isch, u dinne ds 170x39m riesige Domhauptschiff mit prächtigem Hochaltar, einmaliger Kanzle, rychverzierte, bemalte u bebilderte Wänd u Dieline u nid zletscht ds Grab vom Prinz Eugen u wäns nid gruuset d Katakomben im chnochige Undergrund. D Schiegg Mariannne, der Stephan, Leiser's ds Hedi u i fahre zielsträbig per U-Bahn zum Schloss Belvedere wo der Kaiser Leopold I. sym gäge d Türke glorrych- siegyrche Feldherr Prinz Eugen 1721 als Merci, o für die glichzytegi Rückeroberig vo Ungarn, gschänkt het. Die grüne Chupferdächer symbolisiere d Zältlager vo de findleche Heer u vo hie us gseht me o uf d Ahöchine übere wo si denn enand d Gringe ygschlage hei. Zwüschem Obere u Undere Belvedere gits e elegante, liecht abfallende Park mit schöne Brünne u Wasserspiel wo aber bluememässig hütt leider die ursprüngelechi Pracht u Farbevielfalt nümme widerspieglet. Derfür hei si sicher früecher die feine Glace nid gha wo mer is jetze gönne. E Chatzegumpp ewägg chüehlt is der fyn u höch Wasserspiel-Sprüehräge vom ydrückleche russische Soldate-Ehredänkmal ab. Es erinneret dra, dass 1945 die Roti Armee mit grosse Verluschte Wien gäge Hitler-Deutschland eroberet het. U jetz aber ab ids Hotel. Am viertel ab füfi isch dert nämlech Träffpunkt für ds gmeinsame Abevergnüege. Wo mer häre gö, erfahret Dir - ändleche sofort - im nächscte Kapitel.

Wiener Abeüsgäng u -vergnüege

Vorab wetti üsem Reiseleitigsteam Res u Annerose für ds fyne Näsli uds guete Händli bim useläse u zämestelle vo dene 3 Abeprogramm es Chränzli winde. Völlig stresslos u pointiert lö si üs o kulinarischi u musikalisch-unterhaltsami Sytene vo Wien la entdecke. Erscht ändt 3. Abe, füdleblutt u schlafmuuderig im heisse Näscht umedroolend, merke ni, dass si derby e sanfte, qualitativ yfahrige Steigerigslouf häregleit hei. Heit er's o gmerkt oder syt der nume im schwitzige Näscht gläge u heit nech vom hitzeverteilend- suurende Väntilator der Schlaf la mugge? Aber schön eis nach em andere wi z Paris bim Haarschelm.

Am **1. Wienerabe** gömer z Fuess oder wär wott mit der Undergrundbahn ad Donauer-Leopoldau abe ga ne Kahn sueche für ne "Heurigenschiffahrt mit Wienerliedern". Trotz Fäldstächerysatz findet der Res "sys" Rundfahrtschiff nid u tigeret, d Reservation umeschwingend, im überschoubare Häfeli umenand. Erscht nach Klärig vo allne Fakte chöi o mir, wahrschynlech als "Last-VIPs" u letschti, ändleche yborde u üsi superreservierte Plätz u Tische ufem Oberdeck entere, churz bevor es chyschterigs "Uuhh", "Leinen los!" signalisiert. Ke Mönsch weiss wos häre geit aber der Kapitän sygi schynts bschuelet u wüssi blindligse, dass es em Wasser na gangi. Uf em Schiff sorget e Schrammelmusig mit unzählige bekannte Wienerlieder sofort für gueti Stimmig. E Schiffsglogge lüet seemännisch d Eröffnig vom sehr guete, feine aber o überschouhbare Souper-Buffer y. Jetz het me alli Optione: Mi cha sech der Buuch voll schla, ds verbyziehende Ufer u Wien besichtige, dyschpidiere über Donau u Donaukanäl wo mer beschippere oder ganz eifach es Tänzli mache unes guets Glesli gniesse. Die yschlychendi Nacht toucht die ganzi Sach später aber no i nes ganz anders Liecht. Wär jetz ufs Ussedeck pilgeret, gseht stuunend wi sech die verschidene Farbe vor Liechterstadt Wien romantisch im dunkle Wasser vor Schönen, Blauen Donau e glitzerige, abertuusigfache Wasserfarbewettstryt lifere. Wett'di satt gseh hesch, geisch wider yne, gniessisch Kaffee u Dessärt u plötzlech steit ugsinnet die Schrammelmusig, wo mi musikalisch ane gmüetleche Heurigenabe in Grinzing erinneret, am Tisch u spielt für Di persönelch dys Wiener-Wunschlied - chasch sogar mitsinge u mitschuckle wes Di gluschtet. O üses Schiff d"Vindobona" (d Römer hei Wien synerzyt eso gnamset) schouklet mängisch gmüetlech im Musigtakt vo de typische "Wiener-Schmankerln" mit u findet so locker, für mi allerdings gar nüt z spät, i sys Heimathäfeli zrugg. Ob es paari grad diräkt is Hulli sy, weis i nid. Zäme mit eme Tschüppeli Trachtelüt-Nachtschwärmer geits jetz no id Sky-Bar wo 350! Cocktails u der nächtlech Panoramblick uf Wien abietet. Es Gsüuf us dene fasch 400 Getränk useläse - gar nid eso eifach... I nime es simpel eifachs aber durschtstillends Bierli u

ds Hedi e Campari-Soda mit em ne, für sie, e chli unerwartet-bittere Nachgschmack. Es zünftigs Bitzli nach Mitternacht gö o mir is Bett go der guet versteckt Schlaf sueche.

Füre **2. Wienerabe** gö mer i beliebt Gwölbe-Chäller vom nöie Rathuus wo mer mittlerwyle ou ohni Res' Füehrig sicher würde apeile. Nöi heisst's, wills erscht 140 jährig isch u i sym nöigotische Stil a änglisch, royali Boute in London erinneret. Es steit am "Ring" wo öppe 1860 Stadtmuure u Befeschigungsanlage ufgrässe u mit emene wunderbare Ringboulevard ufdonneret u überstrahlt het. Sy 99 metrige Houptturm treit e 6m höche Venner, wienerisch der Rathausmann. Üs intressiert jetz aber meh sy wunderschön-gwölbt Charmechäller wo uf die achte zure "Austrian-Dinner.Show" yladet. Das isch es gediegnigs, feins Nachtässe mit yleitender Wiener Salonmusig u menugangpousefüllende Operetteariene samt Tänz us ganz Österreich. E klassischi Chlyformation eröffnet das Souper mit beschwingte Walzer- u Polkakläng wo nis zum zueproschte animiere ud Chällner mit dem Vorspyställer hinder em Buffet vürelöcke. Nach em salopp gseit gmischte Salätli, füüret is ds Ensemble mit Melodiee us der Operette "Der Vogelhändler" richtig y. Bekannti Ariene, wi "Ich bin die Christel von der Post", "Schenkt man sich Rosen im Tirol" oder "Grüess Euch Gott, alle miteinander" wärde vortreit, gspielt, gsunge u tanzet u lüpfe mi vom Stuhl wi wemer eine nach 3 Täg faschte e feinschmökige Bitz Späck vor der Nase gspienzelt hät. Mit em "Zillertaler Hochzeitsmarsch" u tosendem Applous ändet dä Programmteil u dermit cha wider der Goume mit feiner Rindsroulade u passende Zuetate verwöhnt wärde. Es längt no grad für nes tifigs zueproschte, u scho entfuehrt is ds Showprogramm wider, das mal ids Salzkammergut. Wältbekannti Melodiee us der Operette "Im Weissen Rössl am Wolfgangsee" mit em Sigismund wo nüt derfür cha, dass er so schön isch, u "Im Salzkammergut, da kann man gut" oder "Mein Liebeslied muss ein Walzer sein". Wen i gse wi d Begeischerigswälle im runde, steinige Chällergwölb ume fägiert, wirde ni fasch e chli wehmütig: Mit **der** Operette, mit dene Gassehouer hei mir Lysser-Trachtelüt üsi Gescht am Jubi-Heimatabe wölle überrasche - leider isch es bim wölle blybe... aber we jedes sys beschte git, chöi mer o mit üsem Spezialprogramm d Lüt sicher berüehre u begeischtere. Es innigs Liebeslied-Duett u tanzend- flügendi Dirndeli verjage myner abschweifende Gedanke sofort u lö mi la wyter gniesse. E feine Kaiserschmarren, gschickt kombiniert mit emene Zwätschgemues als Dessärt, versüesst is der Abschied us em Weissen Rössl u schliesst der kulinarisch Abe ab. Ds *Dinner-Show-Ensemble" verzückt is aber no als abschliessende Höhepunkt mit Operettendarbietige u Kompositione vo Johann Strauss, Robert Stolz u Franz Lehar usem "Zigeunerbaron", "Wienerblut" ur "Fledermaus". Ei Zuegab isch is zweni u drum chöme mer i Gnuss vo zuesätzleche Lieder, Tänz um ändgültig abschliessende Walzer "An der schönen, blauen Donau". Wider dusse ir düppig-laue Sommernacht stoppet is ds internationale Tanzfestival uf em Rathausplatz wo uf ere grosse Lynwand perfekts klassisches Ballet zelebriert. Erscht nach emene chüehle, erfrüschende Getränk finde mer der Wäg zrugg i üses Trophehotel.

Füre **3. u letschte Wienerabe** isch ändleche der gross Momänt zum trage, zeige u vorfüehre vo der ygchoufte oder mitbrachte, zum Glück luftig-chüehle Abegarderobe da: Es geit i 151 jährige, prachtvolle u i italienischer Renaissance ghaltene Kursalon wo sicher zur Gilde vo der schönschte Gebäude Wien's zellt. Dert wärde mer mit wienerischem Charme zu Tische komplimäntiert. Ds Ambiente vo däm gediegene Spyssaal "Das Johann" erinneret mi i syr Art e chli a gross Kursaal z Bern. Mondäni u glych moderni Innearchitektur, bluemigi, dezänti Tischdekoration, tiptop fründlechi, ufmerksam Bedienig, u vor allem die überzügendi Chuchi verdiene sech bi däm Gala-Dinner Beschnotene. Gedigeni, zartchüschtigi Mahlzyte schärfe d Sinne u bringe nis uf ene Idee: Nach dem Essen sollst du rauchen oder eine... Kamera gebrauchen. Mir sädle nis also vor u ufem berüehmte guldige Dänkmal vom Walzerkönig Johann Strauss im grosse, bluemige Park usse für nes paar Gruppeselfis. Und jetze lockt is der hüttig musisch-kulturell Höhepunkt vo sinnesaregende Köstlechkeite wider is Kursalon-Innere. Der gross Straussaal het sech extra für üs usepützerlet u ladet i syr stilvolle u wunderbar passende Art zume Konzärt vo klassische Strauss- u Mozartmelodiee. S huseigene "Salonorcheschter Alt Wien", sicher öppis vom beschte vo klassischer Wiener Musig, entfuehrt is i das farbige Füürwärch u mir isch sofort klar, da sy absoluti Profis u

Spitzekönner, fynschtens ufenand abgstimmt derzue mit ydrücklecher Überzügig ure Brise Humor am zelebriere vo schwungvolle Walzer u Polkakläng. Exzellänti, beschdens gschueleti Operestimme u elegant-schwäbendi, erschtklassigi Ballettsolische Sorge mit bekannte Operetteariene u -duett für zuesätzlechi Höhepunkt im Programm u widerspiegle sogar i de riesig-prächtige Chronlüüchter über üsne Chöpf die ohreschmychelndi, fyn-abgstimmte Saalhimmelakkustik. Alles stimmt a däm wunderschöne Abe, sogar die romantische Pouse uf em Salonbalkon mit dezanter Brüschtiglampe-, Sterne- u Mondbelüchtig. Aber wis so isch, schöni Zyte lö sech fascht nid la verlängere u ugueti leider nid la chürze u drum blybt is nach däm sinnesberuuschende Konzärt nid meh als über die teppichdämpfendi Wandeltrappe ab, use i Park ga nes feins, chühls Bier z gniesse. Vor em Hotelbett gö mer no es letschts mal i üsi Sky-Bar wo mer mittlerwyle scho Stammgäscht sy u für settigi möbliert me dert locker die halbi Bar um, dass mer alli chöi zämehöckle.

Sundig, 4. u letschte Wienreisetag

Nach em letschte buuchfüllende zmörgele u scho wider büschele vom Flupgepäck, lockt e gluschtige Bususflug us der Stadt use, i südleche Wienerwald. Uf de Spure vor Sissi wo die rund 45 Km ei Wäg, schynts hin u wider als Lybesertüchtigung gglüffe oder modern gseit, dschogget syg, fahre mer ar Römer- u Thermalstadt Baden umene Helenental querende Aquädukt verby zum gschichtsträchtige Markort Mayerling. Hie isch früecher es kaiserlechs Jagdschlössli gstande u das isch o der truurig Ort gsy wo sech 1889 der Thronfolger Rudolf zäme mit syre junge Mätresse erschosse het. Hütt steit hie es Chloschter, es chlys Museum une Gedächtniskapelle. Im Museum cha me d Gründ für dä Sälbschtmord probiere z eruiere u mir stuene o chli über d Tatwaffe, e Pistole, wo eigentlech modern u gar nid 140 Jahr alt usgseht. Nach em choufe, nid vo dere berühmte, unverchäufleche Pistole, aber vo Poschtcharte, Souvenirs u vilicht öppis z trinke, geit's mit üsem Bus wyter zum Stift Heiligenkreuz. Das Chloschter gits scho chli länger als üsi Eidgenossenschaft u isch vom mächtige Herrschergschlächt vo de Babenberger ggründet worde. Die Babenberger hei ab em Jahr 950 bis sage und schreibe 1246 regiert wo ihre letscht Regänt ohni dass er vorhär im Bett für ne Thronnachfolger gfröidelet hätti, bire Schlacht gäge d Ungare eifach todet isch. Das befeschtigte Chloschter hei si i chriegerische Zyte geng als Verteidigungsburg o für d Bevölkerung bruucht u drum sy d Chloschterchilche, der Chrüzgang u der wassersicher Brunne wichtig gsi u hüt no gschichtlech bedütend. Erscht der herrscherlos Verfall vo dene Babenberger het später d Habsburger-Herrschaft ermügliche wo ir kaiserlich-königliche österrichisch-ungarische Doppelmonarchie ggipflet u schliesslech 1918 ggändet het. Ände tuet i däm Chloschter o Püktlechkeit vo üsem Usflug will d Bus-Reiseleitere geng alles des langen und breiten uf dütsch, änglisch u spanisch verzapft. Uf der Wyterfahrt chöme mer, ohni azhalte ar Höldrichsmühle verby wo sech der Franz Schubert underem Lindebaum ds berühmte Lied "Am Brunnen vor dem Tore..." het la yfalle, u mirs natürlech spontan grad singe. Nächsts u letschts Ziel vo däm Usflug isch d Grotte Hinterbrühl. I dem verzweigte Tunnelsystem het me ab 1848 Düngergips about bis dürne lätzi Sprängig alles überfluetet worde isch. Erscht im zwöite Wältchrieg het die dütschi Wehrmacht das Stollsystem troche ggleit u 600 Gfangeni dert nide under unmönschleche Bedingige zum Kampfflügerbou zwunge. Üs muess me nid i Stolle yne zwinge, mir gö freiwillig u fasch e chli fröschtelnd u gwunderig. Mit paar lockere Spruch u Informatione vo üsem Tunnelguide verloufe me ris zum Glück nid u finde über etlechi Verzweigige u Stägene ganz z underscht der fasch chli unheimlech-still Grottesee doch no. Mit syne guet 6000m² isch er es Müü grösser als der Lac souterrain vo St. Leonard u sy bescheideni Wassertiefi vo guet 1m wird mit Pumpine ständig reguliert. Uf eme 25plätzige, nid bsunders robuschte u chli waggelige Ruederboot wage mer e chlyni Chrüzfahrt über das dunkle, stille Wasser wo die farbige Tunnelbelüchtig ohni z murre völlig lutlos widerspiegelt. Zum Glück unfallfrei u ohni dass sech ds Tunnelgspängscht eis vo üs gschnappet het, trappe mer wider i die heissi Ouguschtsunne use. U da passiert's! Es heisst ja geng, was zwöites, dass drittes... Zwöimal heimer ja scho Ungfehl gha u jetz schlat ds Schicksal völlig unerwartet wider zu u schnappet sech der Heinz als Opfer. Weder är, no öpper anders weiss wie u würum. Bim ystyge i Bus gheit er ugsinnet rücklige u hindertsi z liberemänt uf d Strass use! Je nachdäm wi schnäll mes spannet,

stocket's üs allne der Ate u verängget is ds Gurgeli... Aber der Heinz het gfehligerwys sy Hinderchopf mit ere reflexartige Armbewegig e chli ufprallgschützt u chunt so mit eme unfreiwillige 5-minütige Strassegliger, eme zünfliche Brummschädel u nes paar sofort verpfaschterete Schürfige relativ glimpflech dervo. Jetzt hättemer die 3 Unglück alli yzoge u chönte doch locker u gfahrlos üsi Wienreis verlängere. Aber denkste! Wäge der zünfliche Usflugsverspätig längts no hurti für nes Kaffee mit oder ohni letschte Kaiserschmarren bevor mer hopp-edi-grytt uf e Flughafe jufle für ds Rendez-vous mit üsem Flüger ja nid z verpasse. Aber jetzt chunt e innigi Liebeserklärig vor Stadt Wien wo üs offesichtlech ids Härz gschlosse het: "Bleibes doch no bisserl, i mag oi doch so sehr!" Sogar übere Lutsprächer u i de Monitore baggeret me umis u mäldet, der Flug heig 1 Stund Verspätig. No bi dene 3 Minute Startwarte am Pischteafang dünkts mi, Wien syg wäg üser Abreis truurig u drück mer d Hand. I male hurti es versteckts Servusmüntschi ads Kabinefänschter u merke erscht jetzt, dass ds Hedi my Hand drückt wäge ihrer unvertrybbare Flugangsch. Der Flug hei geit wis Bysiwätter u nach der Landig z Zürich schynt d SBB weniger i üs verliebt zsy als Wien. Der Zug fahrt is ömel vor der Nase ab u drum heimer Zyt für ne Schwyzerfrankeglace. Es macht grad am Ynachte ume wo mer, ende gut, alles gut, under Kamerablitzliechtgwitter wider heimatleche Lysserbode under de Füess gspüre.

Dankesgedanke

Syt der no wach nach dere länge Reiseegschicht? Ja? De danke ni härzlech für öyi tröji Ufmerksamkeit us schlafvertrybende Dürehalte. Danke säge ni o allne wo gueti Ideene entwickelt u mi so zum schrybe u gestalte vo däm Reisebricht animiert hei. Merci o viel mal allne, wo dä Reisebricht jetze mit Musig, Fotos, Videos oder anderne understützende Mitteli gsponseret hei. Härzleche Dank aber vor allem üsem Organisations- u Reiseleitigsteam, am Res u der Annerose für die unvergässlechi Kultur-Jubi-Reis uf Wien wo Dir mit grossem Engagement u natürlech mit viel wienerischem Flair u Wüsse für üs vorbereitet u zwägdiechslet heit. BRAVO u MERCI VIEL MAL, es isch ganz eifach SUPER gsi!

I hoffe, i heig nech i der letschte Halbstund nid zhert glängwylet. Dä Reisebricht isch e so, win i die wunderbari Kultur-, Gschichts- u Erläbnis-Wienreis gnosse u erläbt ha. Es het o guet ta, d Seel wider einisch mit Öich zäme la z bambele. U we dir jetzt grad no einisch mit mir z Wien gsi syt, de fröit mi das no umso meh, will dä Rückblick o chli uf das zilet u schilet.

Öie mittlerwyle "Wienfän" u Reisechronischt

Kurt Hadorn